

habicht füttert die flüggen Jungen; Lerchenfalk trägt den flüggen Jungen Nahrung zu; Gruppe von Schleiereulen in St. Gallischer Ruine und Gartenrotschwänzchen zieht einen jungen Kuckuck auf.

Diese Gruppen werden gewiss viel dazu beitragen das Interesse an der heimischen Vogelwelt zu wecken.

A. H.

**Turmfalk mit hellen Krallen.** Am 8. August 1918 wurde mir ein altes Turmfalken-Männchen überbracht, dessen Nägel braungrau, an der Wurzel und über den First weisslich waren. Im übrigen war der Vogel nicht ungewöhnlich gefärbt, abgesehen von einem leichten, runden Nackenfleck beiderseits. Man könnte versucht sein, diesen Falken für einen Bastard von Rötelfalken zu halten; da aber helle Krallen ausnahmsweise auch bei andern schwarzkralligen Raubvogelarten vorkommen (ähnlich helle Nägel hat ein dunkelbrauner Milan und weisse der Hinterzehen eines Sperbers meiner Sammlung), handelt es sich bei diesem Turmfalken vermutlich um ein Spiel des Zufalles. Besonders auffallend zeigt sich bei diesem Exemplar die bekannte grössere Widerstandsfähigkeit der schwarzen Gefiederfarbe gegen Verwitterung. Während z. B. die weissen Endspitzen der Schwanzfedern fast spurlos verschwunden sind und die aschgraue Partie derselben sehr schmal und fadenscheinig aussieht, zeigt sich die schwarze Binde noch unbeschädigt, breit und dicht; ebenso sind die schwarzen Flecken des Rückens viel besser erhalten als die zinnroten Federpartien.

Gust. Hummel. Stein a Rh.

**Neues amerikanisches Jagdgesetz.** Ein solches Gesetz ist im Jahre 1918 angenommen worden. Dasselbe ist von besonderer Bedeutung, weil es auf ein Abkommen mit Kanada fusst. Dadurch ist ein weitgehender Schutz aller Zugvögel gesichert. Sämtliche Insektenfresser sind nimmehr im gesamten nordamerikanischen Kontinent vollständig geschützt. Dazu noch eine grössere Zahl selten gewordener Vögel. Den Sumpf- und Wasservögeln wurde auch besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Jagd darf innert der Zeit vom 1. September bis 31. Januar höchstens 3½ Monate offen sein. Die Einzelstaaten können diesbezüglich nähere Bestimmungen erlassen, doch dürfen dieselben keine Erleichterungen, wohl aber Verschärfungen gegenüber dem Bundesgesetz bringen. Die Nachtjagd ist verboten.

Die Zeiten der masslosen Vögelvernichtung sind auch in Nordamerika wohl für immer beseitigt.

A. H.

**Heimatschutz und elektrische Leitungen.** Das neueste Heft der schweizerischen Zeitschrift „Heimatschutz“ ist den elektrischen Leitungen gewidmet. An Hand von 18 Abbildungen wird gezeigt, wie vielfach man heute noch in der Führung der Drähte, in der Aufstellung und Form der Leitungsträger sündigt. Es finden sich dann praktische Ratschläge, wie die Schädigung von Landschaft, von Wald und Baum, von Strassen- und Platzbild vermieden werden oder doch aufs Erträglichste eingeschränkt werden kann.

Das beachtenswerte Heft über die elektrischen Leitungen sollte in Telegraphen- und Telefonverwaltungen, in den technischen Bureaux der Bahnen und Elektrizitätswerke reichlich zur Verteilung kommen.

Natürlich wäre auch noch die Frage des Schutzes der Vögel zu berücksichtigen. Bekanntlich fallen den Leitungen zahllose Vögel zum Opfer. Doch wird sich jedermann sagen, dass mit dem Aufstellen der Leitungen nach den angegebenen Grundsätzen schon ziemlich viel auch in der erwähnten Beziehung gewonnen ist, indem die Drähte etwas „zurücktreten“ sollen.

A. H.



## CHRONIK — CHRONIQUE.



**Wir bitten unsere Mitglieder und Leser, uns ihre Beobachtungen fleissig einzusenden zu wollen. Alles wird geeignete Verwendung finden.**

*Buteo vulgaris* BECHST., Mäusebussard. Am 14. April von Biaufond am Doubs einen weissen Mäusebussard erhalten; nur der Kopf und die Hosen sind isabellfarbig.  
W. Rosselet.

- Strix flammea* L., Schleiereule. Am 9. April ein Stück in einer Strasse von La Chaux-de-fonds (1000 m. ü. M.) gefangen. W. Rosselet.
- Syrnium aluco* L., Waldkauz. Am 28. April sind bei Delsberg 4 junge Waldkauze, noch in Dunen, im Nest. W. Rosselet.
- Upupa epops* L., Wiedehopf. Am 1. April bei Renan (Bern. Jura). Am 9. Stück von Kirchdorf (durch einen Raubvogel verletzt). W. Rosselet.
- Cypselus apus* L., Mauersegler. Am 28. April ein Stück von Neuchâtel. Noch nicht in Renan, indem wir noch 25 cm. Schnee haben. W. Rosselet.
- Cypselus melba* L., Alpensegler. Am 2. April am Brutort in Bern. S. A. Weber.
- Hirundo rustica* L., Rauchschwalbe. Die ersten am 19. April in Renan. (Siehe auch S. 116). W. Rosselet.
- Muscicapa nigra* BRISS., Trauerfliegenfänger. Am 13. April in Aarberg. H. Mühle mann.
- Muscicapa collaris* BECHST., Halsbandfliegenfänger. Am 1. Mai von Gorgier. W. Rosselet. — Am 4. Mai in Aarberg. H. Mühle mann.
- Lanius rufus* BRISS., Rotköpfiger Würger. Am 4. Mai in Seeland. H. Mühle mann.
- Philomela luscina* L., Nachtigall. Und dräut der Winter noch so sehr... Heute Vormittag (1. Mai) sang eine Nachtigall unterhalb Aarberg die schönsten Weisen. H. Mühle mann.
- Pratincola rubetra* L., Braunkehliger Wiesenschmätzer. Am 4. Mai in der Umgebung von Aarberg. H. Mühle mann. — Am 4. Mai in Renan. W. Rosselet.
- Prunella modularis* L., Heckenbraunelle. Am 15. April 5 Stück in Renan in meinem Garten. W. Rosselet.
- Sylvia hortensis* GM., Die Gartengrasmücke sang am 4. Mai in Aarberg. H. Mühle mann.
- Phylloscopus Bonelli* VIEILL., Berglaubvogel. Am 4. Mai 2 an der Rappenfluh bei Aarberg gehört. H. Mühle mann.
- Motacilla flava* L., Gelbe Schafstelze. Am 4. Mai wieder 3 Stück bei Aarberg. H. Mühle mann.
- Gallinago gallinula* L., Kleine Sumpfschnepfe (Moorschnepfe). Am 14. April bei Renan. W. Rosselet.
- Querquedula circaea* L., Knäckente. Am 7. April ein prächtiges Weibchen verletzt auf dem Schnee gefunden zwischen Renan und La Ferrière. W. Rosselet.

### Vom Bodensee.

Blaukehlchen. Am 5. April hatte ich das Vergnügen, 8 dieser herrlichen Erdsänger am Seeufer nördlich Arbon beobachten zu können. 2 weitere Exemplare tummeln sich um den Sägeweier im Weierholz südlich Arbon herum. Hausrotschwanz. Die ersten Männchen am 12. März gesehen im Rütli bei St. gallisch Berg und im Kehllof ob Roggwil. Gartenrotschwanz. Erste Männchen am 13. April hier eingetroffen. Grauer Steinschmätzer. Am 6. April sah ich den ersten am Bahndamm nördlich Arbon. Braunkehliger Wiesenschmätzer. Im Schilf nördlich Arbon die ersten beobachtet am 6. April. Heckenbraunelle. Erste gesehen am 22. März im Weierholz. Singdrossel. Am 26. Februar kam mir die erste Zippe zu Gesicht. Weindrossel. Am 1. April beobachtete ich Scharen dieser Durchzügler in allen Gräben ausserhalb des Städtchens Arbon. Fitislaubvogel. Am 6. April ertönte zum ersten Mal sein wehmütiges Liedchen. Weidenlaubvogel. Seit dem 12. März hört man diesen lebendigen Metronom aus allen Hecken und Wäldchen. Zaungrasmücke. Ankunft 13. April. Mönchsgrasmücke. Am 14. April wieder zum ersten Mal dies Jahr den herrlichen Uberschlag des Schwarzkopfes gehört. Feldlerche. Erste Vögel am 12. Februar südlich Arbon. Baumpieper. Am 13. April hörte ich die erste Baumlerche. Rohrammer. Am Seeufer von Arbon gegen Romaushorn sah ich dies Jahr die ersten Rohrammern am 11. März. Gimpel. Den Gimpel sah ich den Winter hindurch nie in Scharen, sondern stets in einzelnen Paaren. Die letzten am 12. April im Weierholz. Buchfink. Am 13. Februar nahmen die Buchfinken das Studium ihres Liedes wieder auf. Star. Ankunft der Stare in hiesiger Gegend 14. Februar. Eichelhäher.

Am 14. April hatte ein Paar das Nest vollendet auf dünner Rottane, 3 m. über dem Boden. **Rauchschwalbe**. Diesmal waren die Schwalben Winterbringer. Zirka 30 Exemplare kamen am 1. April an. Sie hielten sich stets auf dem See auf. Sie ruhten auch auf den Rohren aus, die im Wasser standen. Am 12. April kamen grössere Scharen an. **Kuckucksrufe** seit 9. April. **Ringeltauben**. Ankunft 4. März.

A. Steiner.

### Von Stein a. Rh.

**Rauchschwalbe**. Am 5. April stellte sich an einem der letztjährigen Nester eine Schwalbe ein; nach 8 Tagen eine zweite. Trotz häufigem Schneegestöber seit einer Woche sind sie am 30. April noch am Leben. **Stadtschwalbe**. 30. April. Bei der Rheinbrücke kaum ein Dutzend jagend. Abseits vom Rhein werden keine Schwalben bemerkt. **Mauersegler**. 29. April 1 Spir über Stein a. Rh. fliegend. **Gartengrasmücke**. 15. April das Gebüsch durchsuchend. **Kuckuck**. 13. und 20. April den Ruf vernommen, seither nicht mehr im April. **Wendehals**. 15. und 16. April rufend. **Storch**. Nach „Anzeiger vom Rhein“. 17. April siedelte sich neu ein Storchpaar an in Schlattingen bei Diesenhofen (Thurgau), vielleicht Nachkommen des Stammheimer Paares. G. Hummel.

### Aus dem Oberengadin.

**Ringeltaube**. Am 21. März bei Bevers bei Schneefall und über einem Meter Schnee die erste gehört. Am 7. April die zweite. **Weisse Bachstelze**. Am 24. März bei Bevers die ersten zwei gesehen. **Fenstereschwalbe**. Am 14. April einige Stück in Bevers. Dieselben sind aber wieder weggezogen. **Hausrotschwänzchen**. Am 14. April ein Stück in Bevers. **Lerche**. Am 1. Mai einige Stück in Bevers.

J. Spörrli.

**Ringdrossel**. In den letzten Tagen sind in St Moritz ganze Scharen sog. Ringdrosseln beobachtet worden. Vereinzelt kommt diese Drosselart bei uns etwa vor, in grosser Gesellschaft aber ist dieser Zugvogel bei uns selten zu sehen. „Engadiner-Post“ vom 29. April 1919.

### Von Basel.

9. März, **Weidenlaubvogel** (Lange Erlen). 13., **Hausrotschwanz**, Männchen (Zool. Garten). 15., **Heckenbraunelle**, (Zool. Garten). 1. April, **Haidelerche**, (Zool. Garten). 1., **Rotdrossel**, (Zool. Garten). 1., überall **Bergfinken**. 2., **Mehlschwalbe**, (Zool. Garten). 5., **Schwarzköpfe**, Männchen und Weibchen, (Zool. Garten). 6., **Girlitz** (Zool. Garten). 7., **Gartenrotschwanz**, Männchen, (Zool. Garten). 13., **Wendehals**. (Zool. Garten). 18., **Fitislaubvogel**, **Baumpieper** und **Nachtigall** (Ornith. Reservat St. Jakob). 20., **Walddaubvogel**, (Lange Erlen). Dir. A Wendnagel.

### Vom bernischen Seeland.

a) Aarberg, 5. April 1919. Verzeichnis der beobachteten Vögel:

1 Mäusebussard, Rabenkrähen, einige Eichelhäher, Staaren, 1 Grünspecht, 2 Grauspechte, 1 Wendehals, 2 Spechtmeisen, 1 Baumläufer, 4 Raubwürger, 2 Zaunkönige, Sumpfmeisen, Tannenmeisen, 1 Haubenmeise, Kohlmeisen, Feuerk. Goldhähnchen, viele Fitislaubvögel, öfters Weidenlaubvögel, Amseln, öfters Singdrosseln, Hausrotschwänzchen, etliche Gartenrötel, 1 grauer Steinschnäzler, weisse Bachstelzen, 1 Haubenlerche, Feldlerchen, Goldammern, Feldsperlinge, Hausperlinge, Buchfinken, 2 Trupps Erlenzeisige, einige Stieglitze, Schwarm Ringeltauben, 1 Flussuferläufer, 1 punkt. Wasserläufer, Stockenten, 4 Knäckenten, 1 Paar grosse Säger, Elstern, 1 schwarzköpfig. Grasmücke, Blannmeise und wahrscheinlich 1 Wespenbussard, Waldrötel, oft. [gesperrt = erstmals].

Gartenrötel :	1917=8.IV.	1918=6.IV.	1919=5.IV.	
Mönchsgrasmücke :	„ =4.IV.	„ =5.IV.	„ =5.IV.	
Fitis :	„ =5.IV.	„ =5.IV.	„ =5.IV.	1915=5. IV. 1916=1. IV.
Wendehals :	„ =5.IV.	„ =3.IV.	„ =5.IV.	
Baumpieper :	=	„ =7.IV.	„ =6.IV.	„ =5.IV.

H. Mühlemann.

b) Exkursion Aarberg - Hagneckkanal - Bielersee, den 25. April 1919.

Grünfink, Haussperling, Amsel, Buchfink, Star, Blaumeise, Gartenrötel, Hausrötel, Weisse Bachstelze, Baumläufer, Feldlerche, Goldammer, Elster, Krähe, Kohlmeise, Kleiner Buntspecht, Grosser Buntspecht, Rauchschnalze, Mauerschwalbe, Fitislaubvogel, Wendehals, Baumpieper, Waldrötel, Sumpfmöwe, Dildalp, Wiedehopf, Mauersegler, Mäusebussard, Uferschnalze, Eichelhäher, Feuerköpfiges Goldhähnchen, Turmfalk, Tannenmeise, Blässhuhn, Haubentaucher, Schwarzbrauner Milan, Rohrammer, Flusseechwalbe, Lachmöwe, Spechtmeise, Bruchwasserläufer, Grosser Säger, Distelfink, Gebirgsbachstelze, Singdrossel, Ringeltaube, Grünspecht, Sperber, Alpensegler, Dorngrasmücke, Wanderfalke, Raubwürger (mehrmals). Nicht genau: Misteldrossel, Grauspecht, Buschschwir. Vermisst: Zaunkönig, Kuckuck, Märlze.

Bestimmte Arten = 52. Unbestimmte Arten = 3. Vermisste Arten = 3.

H. Mühlemann.

c) Exkursion im Gebiet des Grossen Moores  
am 26. und 27. April 1919.

26. April. Von der Eisenbahn aus zwischen Gümnen und Kerzers: Rabenkrähe; Star; Hausrötel; Singdrossel; Ringeltaube; Elster; Buchfink; Steinkauz, auf einem Pfahl nahe der Bahnlinie sitzend. Galmiz-Murtensee: Haussperling; Feldlerche; Baumpieper; Wiedehopf; Gartenrötel; Fitislaubsänger; Ringfasan; Jagdfasan; Kuckuck; Goldammer; Amsel; Grünfink; Sumpfmöwe; Hohltaube; Goldhähnchen; Eichelhäher; Haubenneise; Gimpel; Distelfink; Wachholderdrossel; Nachtigall; Rauchschnalze; Rotkehlchen; Weidenlaubsänger; Grünspecht; Rohrammer; Haubenteisfuss; Kohlmeise; Lachmöwe; Roter Milan; Sperber; Mäusebussard; Dorngrasmücke.

Broye-Kanal von Sugiez nach La Saugé: Mittlerer Buntspecht; Mehlschnalze; Bluthänfling; Mauersegler; Turmfalke; Gartenammer; Feldsperling; Braunkehliger Wiesenchnäzler; Blaumeise; Stockente; Grosser Raubwürger; Weisse Bachstelze; Sumpfrohrsänger; Teichrohrsänger.

Neuenburgersee: (Broye-Mündung) Blässhuhn, Pfeifente, 10 Stück, Männchen und Weibchen; Heller Wasserläufer; Grosser Brachvogel; Wiesenpieper.

Witzwil-Ins-Erlach: Grauer Steinmätzer; Schafstelze; Misteldrossel; Flusseechwalbe, 3 Stück auf dem Bielersee.

27. April. Erlach — über den Jolimont — Gampelen: Girtitz; Erlenzeissig; Schwarzkopf; Zaunkönig; Baumläufer; Wespenbussard; Kleiber; Grosser Buntspecht; Ringamsel, kleiner Flug ca. 6 Stück auf dem Jolimont; Zaungrasmücke.

Ins: Uferschnalze, bei einer Kolonie in einer alten Steingrube. Ganz in der Nähe ein Turmfalkenhorst unter einem Scheumendach.

Treiten: Storch, Weibchen, brütend. Strich bei unserer Annäherung ab und unkreiste uns.

Kerzersmoos: Baumfalke; Dohle; Hühnerhabicht; Wendehals. Total 81 Arten.

Speziell zu erwähnen wäre das häufige Vorkommen des Grossen Raubwürgers, wovon ca. 12 Stück beobachtet wurden. Wiedehopf 10 St. Haubentaucher sehr zahlreich auf dem Murt-, Neuenburger- und Bielersee. Krähenest auf einem Nussbaum in nur etwa 4 m. Höhe, enthaltend 4 Eier, wovon 3 normal gefärbt, 1 mit stark bläulichem Grund. Elster in einem Schwarzdornbusch mit 2 Eiern, am Broye-Kanal.

Hans Hess.

### Beobachtung des ersten Gesanges bei Zürich.

22. Januar 19. Grünfink rief zum ersten Mal im Garten bei 5° C. 1. Febr. 19. Kohlmeise liess den Paarungsruf hören. 1., unvollkommener Buchfinkenschlag. 1., Grünfink rief zum zweiten Mal. 1., Blauspecht „tüh tüh“ gerufen. 3., Grünfink wieder gehört. 5., Buchfink sang noch schlecht. 6., Grünfink gerufen. 8., 9., 10., 11., 19., Kohlmeisen, Buchfinken gehört. 14., 19., vollkommener Buchfinkenschlag! 18., 19., eine Blaumeise sang am Hirschengraben. 19., 19., zum ersten Mal sang die Amsel im Garten. 20., 21., 22., 23., 24., 25., 27., Amseln singen überall. 9. März 19. Weidenlaubvogel sang im Garten, ebenso am 10., 11., 12., 13., 21. März.

Julie Schinz.

## Berichte über die Folgen des Witterungsumschlages der ersten Tage des Aprils 1919.

Bekanntlich hat am 1. April ein starker Witterungsrückschlag eingesetzt. Ueberall in unserem Lande fiel Schnee. Die ungünstige Witterung hielt den ganzen Monat April an und dehnte sich bis in den Mai hinein aus. Am 7. Mai konnte die Meteorologische Zentralstelle in Zürich folgendes melden:

„Die grosse Wetternot, seit Wochen die schwere Sorge unserer Landwirtschaft, hat endlich eine Milderung erfahren. Die lange Krisis geht nun ihrem Ende entgegen. Seit Mitte Februar dauerten die Niederschläge fast ununterbrochen bis Maibeginn. Sie zählt im ganzen schon über 60 Schnee- und Regentage. Es ist die längste Nässezeit seit 1915. Der verlossene April erreichte eine mittlere Temperatur von nur 5 Grad Celsius und gehört mit denen von 1913 und 1917 zu den kältesten Aprilmonaten seit reichlich 50 Jahren. Die Schneelasten im Gebirge sind ins Enorme gestiegen. Auf einzelnen Hochstationen liegt eine Schicht von 7 Metern, was ebenfalls seit vielen Jahren nicht mehr dagewesen ist.“

Die Krisis hat auch unserer Vogelwelt übel mitgespielt. Diese Not konnte man bei einer jeden Exkursion beobachten. Wenn z. B. noch am kalten 1. Mai der Weiden- und Fitislaubvogel in grosser Zahl auf schwimmendem Genist Nahrung suchten, so war dies ein Zeichen grössten Mangels.

Am schlimmsten wirkten aber wohl die ersten Apriltage. Wir lassen einige der eingegangenen, diesbezüglichen Berichte folgen.

### 1. Vom Bodensee.

Auch in der Bodenseegegend sind anfangs April eine Menge Singvögel verhungert, denen der ca. 40 cm. tiefe Schnee das Futterfinden verunmöglichte, so namentlich Drosseln (alle mir zu Gesicht gekommenen waren Singdrosseln) Stare und Feldlerchen; auch je ein Hausrotschwanz, Steinschmätzer und Stieglitz wurde mir gebracht. Noch jetzt (Ende April) werden in Verstecken z. B. hinter Holzbeigen, in Nistkasten etc. viele tote Vögel gefunden.

G. Hummel.

Der Nachwinter, der mit Anfang April so kräftig einsetzte, brachte unsere getiederten Lieblinge in arge Bedrängnis. Vögel, die sonst dem Herrn der Schöpfung weit ausweichen, liessen sich schier mit Händen greifen. Lerchen flatterten matten Fluges auf allen Strassen umher, kamen in die Dörfer und Städte. Mit Vorliebe frassen sie den Rosenkohl, der noch im Garten stand, ab. Aber viele, viele fand man tot vor. Die Bergfinken, die man sonst diesen Winter nie zu Gesichte bekam, bevölkerten in grossen Scharen die Futterplätze und spielten sich als unverträgliche Herren auf. Singdrosseln wurden viele tot aufgelesen, auch hier und da mal eine Misteldrossel. Zum Ergötzen von Alt und Jung erschien im Städtchen Arbon am 31. März ein Storch. Er zog aber dem Seeufer entlang nordwärts davon.

Für den Vogelfreund bot das Seeufer während des Schneefalles eine Augenweide. Dichte Scharen von Staren, Lerchen, Goldammern, Graue und Weisse Bachstelzen, Grünlinken, Rohrammern, Lachmöwen, Buchfinken, Wasserpiepern, Krähen, Drosseln, Schmätzer, Rotkehlchen, Meisen, Wasserhühner und Enten durchsuchten den schneefreien Strand nach etwas Geniessbarem.

Am meisten Freude am Schneefall hatten Raben und Katzen. Ich sah wiederholt wie Krähen auf ermattete Lerchen stiessen, töteten und sie forttrugen zum Frasse. Eine Unmenge Vögel aber fielen Meize zum Opfer. Viele dieser Raubtiere haben sich jetzt den Vogelfang angewöhnt. Es sollte jeder Vogelfreund ein aufmerksames Auge haben auf die herumstrolchenden Katzen und sie vertilgen oder doch dafür sorgen, dass sie getötet werden, sonst wäuelst ein Katzensgeschlecht heran, das mehr Gefallen am Vogelfang findet als am Mäusefang.

A. Steiner, Arbon.

### 2. Von Basel.

Der starke Schneefall anfangs April hatte verheerende Wirkung hauptsächlich unter den Drosselarten. Ich erhielt an einem Tage sechs Singdrosseln und eine Misteldrossel, sämtliche wurden in Gärten der Stadt verhungert gefunden. Fast alle waren bis an die Schnabelwurzel voll Lehm und Erde, ebenso die Füsse. Verzweifelt müssen die armen Tiere nach Würmern gescharrt haben bis sie erschöpft

vor Hunger und Kälte erlagen. Ich glaube nicht fehlzugehen, wenn ich annehme, dass nur wenige der früh erschienenen Drosselarten diesen Witterungsunschlag überlebt haben, sodass es jedenfalls fühlbar wird, bis wieder Ausgleich geschaffen ist. Franz Arnold.

### 3. Von Sempach

ging ein ähnlicher Bericht ein. Zahlreiche Vögel verhungerten. A. Schifferli dürfte später ausführlich darüber berichten.

### 4. Von Aarberg

Es sind jedenfalls viele Vögel zugrunde gegangen. Mir wurde am 2. April ein toter Steinschnätzer gebracht, der bei einem Hühnerhof gefunden wurde. Am Mittwoch, 3. ds., liessen Ringeltauben auf der Lysstrasse das Auto bis auf wenige Meter herankommen, ehe sie flohen. Auch die Singdrosseln wichen lange nicht aus. Ein Buchfink flog einmal direkt vor das Auto; ich sah ihn nicht wegfliegen. Die Laubvögel waren am Samstag noch äusserst zahlreich an der Rappenhöhle. Der Schneefall traf aber mit der Zugzeit vieler Arten zusammen. Schlimm war es für Staren, Amseln, Krähen etc. mit angefangenen Bruten.

Aarberg, 8. April 1919.

H. Mühlmann.

### 5. Von Bern.

Der aussergewöhnliche Wettersturz vom 1. und 2. April mit seinen enormen Schneemassen hat ganze Scharen der verschiedensten Vögel, namentlich Drosseln, Lerchen und Stare, an Stellen wo der Schnee nicht lange haften blieb zusammen getrieben.

So beachteten wir an der südwestlichen steilen Halde der Bundesterrasse nicht weniger als 4 Drosselarten als: Sing-, Mistel- und Ringdrossel; die 4. Art konnte nicht bestimmt werden, da sie beharrlich uns den Rücken kehrte; sie war schwarz wie eine Amsel mit breitem weissem Längsstrich im Flügel, ähnlich wie beim schwarzückigen Fliegenschnäpper. Feld- und Haidelerchen, Bergfinken waren ebenfalls zahlreich. Letztere beide bezogen ein rasch schneefrei gemachtes Plätzchen, das mit Futter bestreut wurde, vor meiner Wohnung; Drosseln, Stare und Bergfink stellten sich ebenfalls ein. Unter den Staren befanden sich einzelne mit grauem Kopf (Sibirische Form?) Bergdrossel, Männchen und Weibchen zeigten wenig Scheu, während Mistel- und Ringdrossel ihr Misstrauen nicht verleugnen konnten. Blaukehlchen erstmals am 31. März stieg die Zahl am 3. April auf 5 und am 4. April auf 6 Stück inkl. 2 Männchen; Gartenrotschwanz am 3. und 4. April, wovon einer von einer verfl. . . . Katze zerrissen wurde, ebenso 2 Singdrosseln. Fitis- und Waldaubvögelchen sowie auch der Zilzalp belebten truppenweise die Aarufer, auch eine Weindrossel war dabei. Distelfinken suchten in einem Graben längs einer Erlenallee nach ausgefallenem Samen; ein Bluthänfling mit prächtig roter Brust und Scheitel suchte unter dem Dachtrauf eines Schluppens nach Futter; ich konnte ihm einiges streuen ohne zu verscheuchen. Da muss die Not schon gross sein, wenn ein Hänfling soweit „herunter“ kommt. Girliz und Zitronzeisig besuchten ebenfalls die schneefreien Stellen an obgenannter Halde; 2 prächtige Bergfinken mit ihren Weibchen beflugen wiederholt mein Fensterbrett.

Nach der Beschreibung von Dr. Rothenbühler hat er zwei Seidenschwänze (? Red.) beim Aarequai beobachtet: braune Vögel, staargrösse mit weissen Abzeichen auf Flügel und Schwanz. S. A. Weber.

## Observations ornithologiques

faites dans la Réserve du Port de Genève le 1er avril 1919.

Par R. Poncey.

Le 30 mars à 2 heures après midi, la tempête du S. O. qui soufflait depuis 24 heures à raison de 30 km. à l'heure, avec pluie, s'était arrêtée. Le temps semblait vouloir se mettre au beau, lorsque tout à coup, le ciel s'étant couvert à midi le 31, les Mouettes rieuses qui avaient disparu revenaient en hâte se grouper au nombre d'environ 200, près de la Pierre du Niton. Sauf une dizaine de jeunes, toutes étaient en parfait plumage de noces. A 2 heures la neige commença à tomber et à 7 heures du soir elle atteignait déjà 10 cm. Durant la nuit du 31 mars au

1<sup>er</sup> avril entre 2 h. et 2 h. 1/2 du matin, je fus réveillé par les sifflets d'appel de plusieurs Courlis cendrés qui passaient au milieu de la tempête de neige.

A 10 heures du matin, la couche atteignait 42 cm. d'épaisseur, et un léger vent du N. E. se leva, soufflant à raison de 3 km. à l'heure, chassant les flocons devant lui. De 11 heures à midi, je vis successivement défiler au dessus du Port les espèces suivantes allant dans la direction du sud :

1 Milan noir, 2 Grives musiciennes, 1 Sittelle torche-pot, plusieurs Bergeronnettes, Pipits, Alouettes, Bruants, Pinsons, 15 Charbonnerets élégants, une vingtaine d'Étourneaux vulgaires, plusieurs Corneilles noires, 7 Pigeons colombin, 3 Combattants variables, 1 Barge à queue noire, une vingtaine de Sarcelles d'été.

Après avoir déjeuné, je me rendis sur la Jetée des Eaux-Vives où je pus contempler tout à mouaisé les Oiseaux suivants qui me semblèrent déjà réunis par couples :

12 Rubiettes tithys ♂ ♀ (dont un très vieux mâle), 8 Traquets motteux ♂ ♀, 1 Pouillot fitis ♂, 6 Pouillots veloce ♂ ♀, 4 Bergeronnettes grises ♂ ♀, 1 Pipit spioncelle. 6 Bruants de roseaux ♂ ♀. Les Rubiettes et Pouillots voltigeaient dans les anfractuosités des enrochements; les Traquets et Bergeronnettes se posaient au sommet des gros blocs, tandis que les Bruants étalaient leurs ailes sur la neige pour ne pas enfoncer. Sur le quai des Eaux Vives je notais 1 ♂, Bruant jaune, d'innombrables Pinsons ordinaires, 2 Pinsons d'Ardenne ♂ 1 Verdier ordinaire ♂.

Dans la rade, il restait encore 200 Foulques macroule, avec 4 ♂ et 4 ♀ de Fuligule morillon, 1 ♂ et 3 ♀ de Fuligule milouin. 21 Grèbes castagneux ♂ et ♀ en noces, tandis que près d'eux dormaient côte à côte un ♂ de 2<sup>ème</sup> année de la Harelde de Miquelon en plumage d'hiver et 1 adulte du Grèbe oreillard en plumage de noces parfait. A la surface de l'eau voltigeaient de nombreuses Hirondelles rustiques, accompagnées de quelques Hirondelles de rivage. (Les espèces suivantes ont encore été observées: le mouchet chanteur, la rubiette de murailles, le merle à plastron, le chevalier gambette, le chevalier cul-blanc, le canard pilet et la sarcelle d'hiver).

Le lendemain 2 avril, les mêmes espèces d'Oiseaux étaient encore là, sauf les Bruants de roseaux. Par contre je notais de nouveaux arrivants, entr' autres 1 ♂ de Bergeronnette printanière au Jardin anglais, 1 ♀ de Tarié ordinaire sur la Jetée, 1 Torcol vulgaire, plusieurs Pipit spioncelle, 2 Tariés ordinaires et plusieurs Bergeronnettes jaunes ♂ ♀, au Quai des Paquis.

P. S. Au moment où j'écris ces lignes (4 avril) un chasseur m'envoie un jeune du Cormoran ordinaire tiré à Versoix.

### Exploits de rapaces (du „Neuchâtelois“).

1846. Valais. „On apprend que le 25 décembre dernier un ouvrier employé aux mines de plomb de la Commune de Loetschen fut attaqué par un vautour au moment où il entraînait dans la cabane des mineurs. Cet animal d'une grosseur énorme et qui n'a pas moins de 10 à 12 pieds d'envergure tournoyait depuis quelque temps sur la tête de l'infortuné dont il voulait faire sa proie, le voyant prêt à lui échapper, il fondit dessus posa ses serres sur les épaules et allait lui enfoncer son bec dans les yeux, lorsque heureusement celui-ci se précipita tout épouvanté dans la cabane dont il touchait déjà le seuil. Ce vautour dont l'aire est située dans le voisinage de la mine désola le pays par ses rapines. Il a déjà enlevé beaucoup d'agneaux dont la laine sanglante s'échappe par flocons du trou où il fait sa demeure.“

1850. Valais (24 octobre), voir „O. B“, ann XV 1917—18, fasc. 7, p. 110.

1855. Appenzell (fin janvier). La quantité de neige, qui est tombée, est si grande et le froid si vif que les animaux de proie se rapprochent des habitations de l'homme. Un vautour des Alpes, entre autres s'est jeté sur le chien d'une ferme et le paysan a dû intervenir, frappant le rapace à coups de bâton pour le forcer à lâcher prise.

1855. Grisons (Avril). On a pris vivant, dans les montagnes, un vautour barbu (*Gypaète barbatus*) qui mesure dix pieds d'envergure.

1858. Biennne (fin novembre). On a tué près de cette ville un aigle doré

(*Aquila fulva*, L. var. *chrysaetos* (aigle fauve ou aigle royal — Réd.) de la grande espèce, mesurant huit pieds d'envergure.

**1859.** Unterwald le bas (Janvier). Deux jeunes gens ont abattu près de Stanz un superbe aigle des Alpes qui mesure 8 pieds d'envergure. Blessé assez légèrement à ce qu'il paraît, il a été mis dans une cage où il a l'air de supporter assez bien la captivité.

**1919.** Les premiers jours d'Avril un fermier de Châtelet (Gruyère) a tiré un aigle de 2 m. d'envergure. Le rapace figurera au Musée Gruyérien.

**Cigognes.** Si l'hiver 1841—42 a été très froid et très neigeux, le printemps s'annonçait de bonne heure, car le 19 février les cigognes sont arrivées dans le Seeland.

**1843.** Soleure. Les cigognes sont déjà arrivées à l'époque de la Chan-deleur (2 février).

**1858.** Grisons („Neuchâtelois“ du 9 déc.). On a abattu ces jours derniers près d'Ilanz une oie<sup>1)</sup> (l'oie qui produit l'édrédon). On ne se rappelait plus, de mémoire d'hommes, d'avoir vu cet oiseau dans la contrée. En 1799, on en avait tué une sur les bords du lac de Hallwyl et en 1808 une sur le Léman.

**1860.** („Neuchâtelois“ du 18 février). On a recueilli à Lutry des oiseaux étrangers qui sont venus s'abattre sur la rive du Léman. Ce sont des mouettes tridactyles, elles étaient très nombreuses, il y avait aussi la mouette pygmée. Les individus que l'on a tués pour en avoir les plumes étaient d'une maigreur effroyable et n'avaient aucune espèce d'aliments dans l'estomac. Le „Tagblatt“ de Lucerne relate qu'une mouette tridactyle a élu domicile sur la Reuss, nageant paisiblement toute la journée le long des bords de la rivière, happant familièrement la nourriture que lui jettent les spectateurs.

### Palmipèdes observés dans le Port de Genève du 15 avril 1918 au 15 avril 1919.

Par R. Poncey.

Espèces	Nombre total d'individus observés	Hivernantes		Passagères	
		Durée du séjour de l'espèce dans le Port		d'automne	de printemps.
		1918	1919	1918	1919
Foulque macroule — Blässhuhn . . .	2000 env.	3 VIII	au 5 IV		
Souchet commun — Löffelente . . .	3			13 XI	
Siffleur penelope — Pfeifente . . .	1			14 XI	15 III
Sarcelle d'été — Knäckente . . .	13				19 III, 28 III, 1 IV.
Sarcelle d'hiver — Krickente . . .	3			13. XI	
Fuligule morillon — Reiherente . . .	300	3 X	au 18 III		
Fuligule milouin — Tafelente . . .	127	27 IX	au 18 III		
Harelde de Miquelon — Eisente . . .	2		11 II au 8 IV		
Harle luppé — Mittlerer Säger . . .	5	5 XI	au 16 XI		
Piette blanche — Kleiner Säger . . .	7	26 XII	au 18 III		
Goeland cendré — Sturmöwe . . .	3		4 II au 18 IV		
Mouette rieuse — Lachmöwe . . .	800	19 VII	au 31 III		
Mouette pygmée — Zwergmöwe . . .	1			16 X	
Guifette noire — Schw. Seeschwalbe	5			21 IX	21 X
Grèbe cornu — Hornsteissfuss . . .	1			25 I	
Grèbe oreillard — Ohrensteissfuss . .	4			17 X.	14 XI
Grèbe castagneux — Zwergsteissfuss	30	15 VI	au 15 IV		11 V
<b>Totaux: 17 espèces</b>	<b>3305 ind.</b>	<b>10 esp. hivernantes</b>		<b>7 de passage</b>	

<sup>1)</sup> Le canard eider = Eidergans = Somateria mollissima, L.